

ROLF ROSE

„nothing is as many in this as I intended ...“

GALERIE FLOSS & SCHULTZ

Steinstraße 37, 50676 Köln (Altstadt Süd)

+49 172 244 40 31 (Kirsten Floss)

+49 173 207 98 52 (Michael Schultz)

+49 170 544 45 66 (Michael Schneider)

www.galerieflossundschultz.de

follow us on: www.artsy.net/galerie-floss-and-schultz

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 10⁰⁰-14⁰⁰ Uhr

und jederzeit nach Vereinbarung

ROLF ROSE

„nothing is as many in this as I intended ...“

Ausstellung in der Galerie
19. Oktober - 22. November 2019

Cologne Fine Art & Design
20. - 24. November 2019

Ein Abend mit Rolf Rose am
22. November 2019 18 - 21 Uhr



Ausstellungsansichten Galerie Floss & Schultz Oktober 2019



„Nothing is as many in this as I intended“

„Nichts ist darin so viel wie beabsichtigt“

„Es ist viel mehr darin als beabsichtigt“

„Soviel mehr ist darin als beabsichtigt“

„Viel mehr als beabsichtigt ist darin“

„And the image cannot be dispossessed from the primordial freshness which ideals never claim“

„Und auch der hohe Anspruch kann dem Bild seine ursprüngliche Frische nicht nehmen“

Liebe Kirsten,
diese zwei von mir miteinander kombinierten Zitate, die ich mir irgendwann einmal notiert habe, von denen ich jetzt aber nicht mehr weiss, wer sie geschrieben hat noch ob ich sie richtig zitiere, tragen aber eben alles mit sich, das beim Erfinden und Machen von Bildern als Erstes bedacht und gelöst werden muss.

In diesem ersten Zitat - was für eine merkwürdige Abfolge von Vokabeln, von einfachsten Worten, die zu denen gehören, die das Gerüst von Sprache bilden, erste Worte die man lernen muss, um eine Sprache sprechen zu können...

Nur nochmal, weil es ja um die Begründung für den wahrlich etwas kryptischen Ausstellungstitel geht: Der ist schon etwas spinnert, aber gerade das so schön Introvertierte daran, das sich nach Innen Wendende daran hat mich fasziniert.

In beiden Zitaten wird von der ersten Behauptung etwas gekappt, wieder etwas zurückgenommen, relativiert.

Dabei ist dieser erste, sich irgendwie auflösende Inhalt in seiner fast stammelnden Sturheit und das, was er meint, verzögernden Wortfolge eine genaue Analogie des Findungsprozesses beim

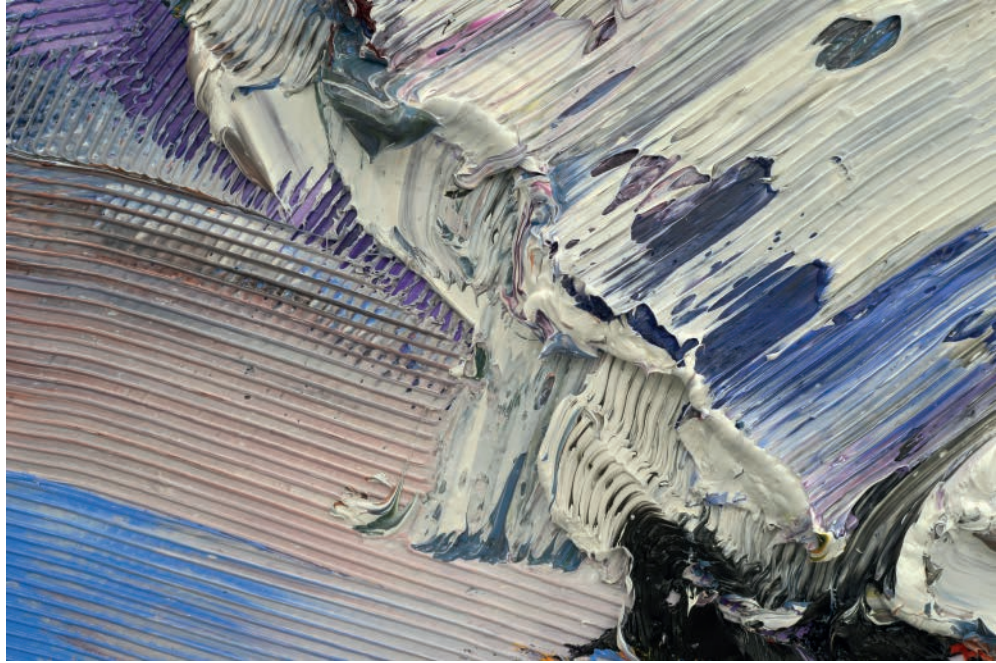
Malen. Und dieses Holperige ist der gesuchten Genauigkeit der Aussage geschuldet, wobei noch hinzukommt, dass schon das sehr schwierige Verstehen dieses hochkomplexen Inhaltes von den unendlichen Möglichkeiten des kontingenten Drumherums nochmals verquer ausgetrickst wird.

Allein die Konstellation der einzelnen Worte zueinander hat mich aufmerksam gemacht, weil ich sie beim ersten Lesen in ihrer holperigen, dürrtigen Präzision kaum nachvollziehen konnte. Kein Wunder wenn das in einer sich selber erklärenden, also redundanten Anhäufung endet.

Das Machen eines Bildes startet immer mit einer Idee von dem, was auf die Leinwand soll, und das hinterlässt dann in der ersten Ausfertigung ein Konglomerat von nicht Zusammengehörigem. Beim Auswählen von dem, was bleiben soll, muss auch vieles verschwinden, was von großer Schönheit ist, aber eben nicht in den erstrebten Kontext passt. Was am Beginn nur eine ungenaue Empfindung oder auch ein übergenauer Plan ist, sollte in der Realisation alles dieses verloren haben.

Was bleibt, ist dann das, was die Wahrheit des Bildes trägt. In seiner Essenz. – Intendiert. –

Bildausschnitt



Ein Nachsatz:

„as I intended“ ist von mir zum ersten Zitat hinzugefügt.

Noch mehr andere Möglichkeiten wären: „as given by“... oder:

„as higher beings command.“ (Polke)

Diese zwei aufgeführten Zufügungen sind natürlich immer noch nicht das Ende der Fahnenstange.

Es ist die Offenheit, die mir von dieser unscheinbaren Wortfolge, dann im Bild, in der Realisation, gelassen wird, die mich in den Bann geschlagen hat, und mir ist auch notwendig klar, dass in jeder dieser Meinungen ihr Widerspruch eingeschlossen ist.

In einem Dickicht aus unergründlich Verborgenen.

Dass diese meine Wortklaubereien etwas zu hochgegriffen formuliert erscheinen und mir auch ehrlich gesagt ein bisschen gegen den Strich gehen und ich es trotzdem niederschreibe, ist meiner Hochschätzung gegenüber diesen wirklich schlicht ausgesprochenen, einfachen Wahrheiten zu verdanken.

Und im zweiten Zitat steckt eigentlich noch eine weitere Quintessenz, nämlich die, dass Maler nie über ihre eigenen Hervorbringungen reden sollten, weil Worte im Verhältnis zur Pracht des Bildes hoffnungslos unterlegen sind und alles, was gesagt wird, immer nur einen Teil dessen wiedergeben kann, was auf der Oberfläche des Bildes sichtbar, erkennbar ist.

Der verzweifelte Versuch zu verstehen endet wohl doch wohlthuend unvermeidbar in der großen Stille, die über allen Bildern liegt in ihrer kalten Zeitlosigkeit.

Jedes kleine Fitzel Wahrheit ist jeden umständlichen Satz wert.

Herzlichen Gruß

Rolf

Und noch ein letzter Satz.

Es ist genau diese semiwissenschaftliche Litanei, die der Malerei in ihrer Stellung zwischen Naturwissenschaften und quasi okkulten Tüfteleien ihren Status verortet.

Rolf Rose

o.T.

1984

Öl auf Leinwand

200 × 171 cm



Rolf Rose

o.T.

1984

Öl auf Leinwand

200 × 180 cm







Rolf Rose
Cuba Libre
2013
Acryl auf Leinwand
170 x 380 cm





Rolf Rose
o.T.
2018/2019
Öl auf Leinwand
180 × 500 cm



Im Rausch der Farben

Rolf Rose ist bekannt für Farbmalerie, monochrome Werke oft monumentalen Ausmasses. Er experimentiert mit Farben, Materialien, Techniken, trägt die Farbe mit den Händen auf oder bedient sich industrieller Zahnpachtel.

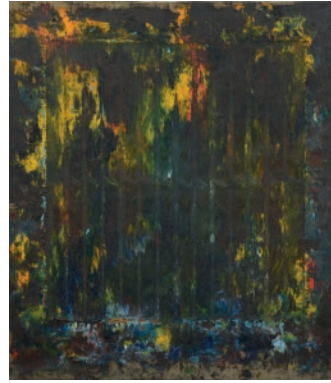
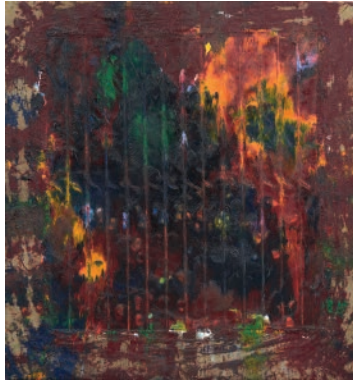
Legendär sind seine gewaltigen Graphitarbeiten aus den 80er Jahren und die seit den 90ern entstandenen Cyan-Arbeiten, eine Farbe, die als chemische Reaktionen aus Farbexperimenten hervorgegangen ist. Rose besticht durch den Kontrast zwischen feinen, kaum wahrnehmbaren Strukturen oder Lack, oft auf groben, versehrten Hölzern aufgebracht, und der Wucht opulent aufgetragener Farbe, die seinen Werken einen reliefartigen Charakter verleihen.

Rolf Rose war nie eindeutig zu verorten. Am ehesten sieht man ihn bei den Monochromen. Doch sein Freiheitsdrang erlaubt ihm kein Verweilen, er verwehrt sich bewusst jeder Kategorisierung, indem er mehrschichtig die Farbe aufträgt und untere Farbschichten durch scheinbare Verletzungen der Oberfläche zum Vorschein kommen oder am Rand seiner Kästen mehrere Farben objekthaft herausquellen lässt.

2018, mit 85 Jahren, räumt Rolf Rose alles, was stört, aus seinem Atelier, um sich erneut den großen Formaten zu widmen. Die ersten Arbeiten erhalten Titel - ungewöhnlich in dem sonst überwiegend mit o.T. bezeichneten Werk. Es entstehen „Fafnirs Blut“ und „Rheingoldphantasma“, zwei- bzw. mehrfarbige Ölgemälde in Zahnpachteltechnik, in denen er das Schwarz des Untergrundes mit dem Zahnpachtel in die oberen Farbschichten zieht und damit eine betörende Tiefenwirkung erzielt.

2019 verdoppelt er das Format und schafft das ausgestellte Gemälde – nun wieder o.T. –, das alles Vorhergehende an Farbopulenz übertrifft und durch ebenso intuitive wie präzise Setzungen in den Bann zieht. An einigen Stellen scheint die Farbe das Bild zu verlassen, ragt skulptural in den Raum und öffnet sich für darunter liegende Farbverdichtungen.

Doch wie neu ist die Vielfarbigkeit in diesen Arbeiten? Ähnlich strukturiert wie die neue Werkgruppe ist „Cuba Libre“, 2013 entstanden. Ein Einzelwerk in Acryl, ein Vorläufer der heutigen Werkgruppe.



Aber auch 35 Jahre zuvor hat Rolf Rose bereits mit Farbsetzungen experimentiert und gearbeitet. Die in der Ausstellung und auf der Cologne Fine Art & Design erstmalig gezeigten Arbeiten aus dem Jahr 1984 sind eine verblüffende Referenz zu den neuesten Werken.

Damals war Rolf Rose gerade in eine alte Mühle in Krefeld eingezogen, die auch heute noch sein Atelier beherbergt. Dass er Platz hatte, veranlasste ihn, nicht an der Wand, sondern auf dem Boden zu arbeiten. Die Farbe hat er auf Holzbohlen aufgetragen, um sie dann mit seinem Körpergewicht auf die Leinwand zu übertragen. Entstanden ist eine Werkgruppe von Monotypien, bei denen sich der Plattenrand wie im Tiefdruck auf der Leinwand abzeichnet. Die kleine Serie von Bildern, die auf diese Weise entstanden ist, zeugt vom Prozess des Malens und Experimentierens. Sind die Farbflächen auf den ersten Leinwänden noch weitgehend auf den Abdruck des Holzes beschränkt, umrahmt von roher Leinwand mit nur einzelnen Farbspuren, so wird die Farbe im Verlauf immer opulenter aufgetragen und umfasst auch den Bereich um die Bohlen herum, so dass auch der Fussboden zum Druckstock wird.

Die Farbe hat hier eine solche Intensität und Macht, dass die immer noch vorhandenen Teile der rohen Leinwand erst auf den zweiten Blick erkennbar werden.

Auch wenn Roses neue Arbeiten eine bisher nicht gekannte Farbigkeit ausweisen, so erscheinen sie im Lichte seiner früheren Arbeiten doch als logische Weiterentwicklung.

Von Zeit zu Zeit erreichen uns Fotos vom Entstehensprozess und manchmal auch Mails, die von der intellektuellen Auseinandersetzung von Rolf Rose mit seiner Arbeit zeugen. Es sind die Ernsthaftigkeit des Tuns, die gedankliche Vorleistung und die ungebremste Energie beim Schaffen des Werks, die zu dem berausenden Ergebnis führen.

Kirsten Floss

Rolf Rose

o.T.

1984

Öl auf Leinwand

185 × 180 cm



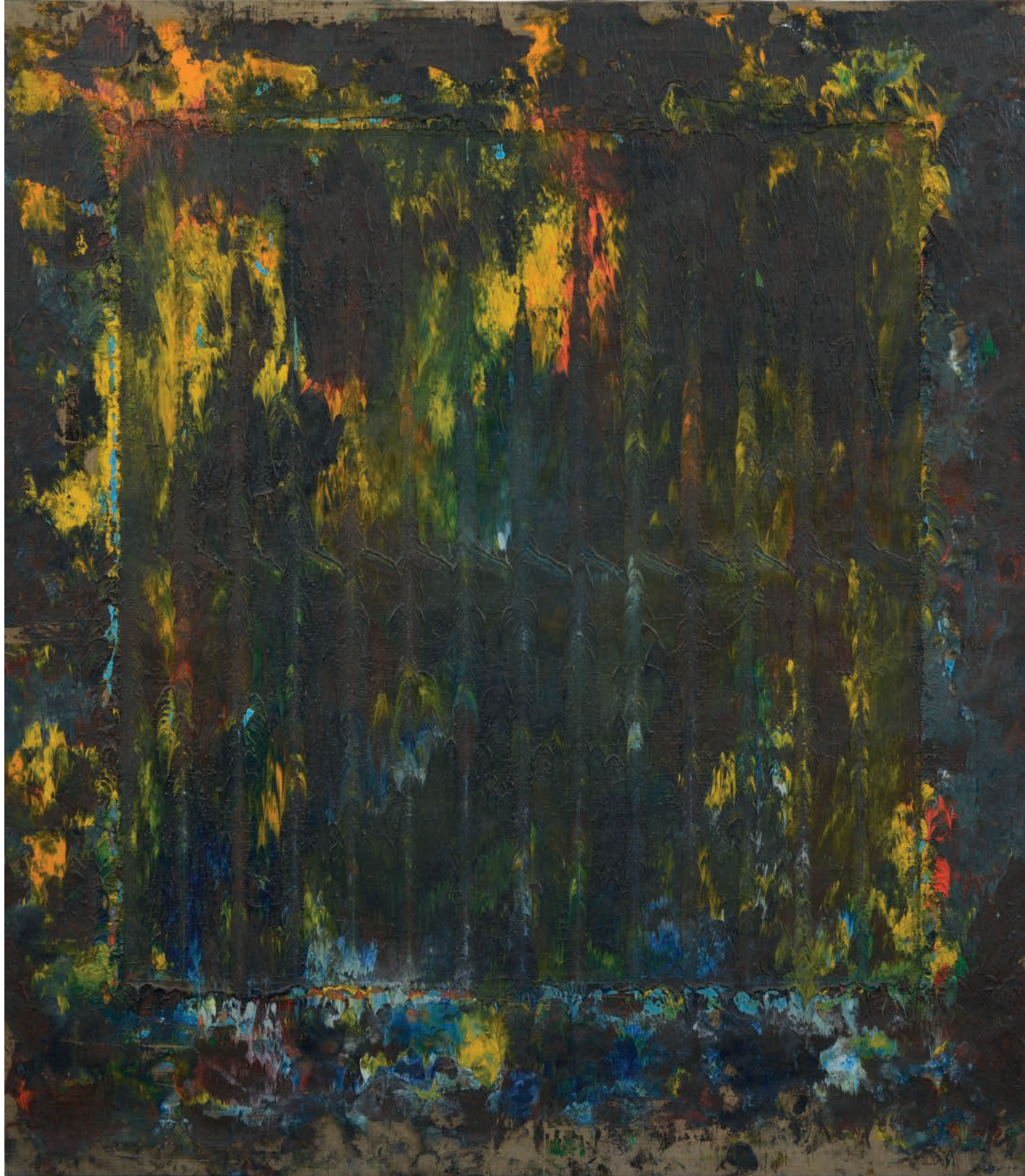
Rolf Rose

o.T.

1984

Öl auf Leinwand

207 × 180 cm



Rolf Rose

o.T.

1985

Öl auf Leinwand

212 × 199 cm



Rolf Rose

13.10.1981

1981

Öl auf Leinwand

220 × 200 cm



Rolf Rose

o.T.

1986

Öl auf Leinwand

211 × 200 cm



ROLF ROSE

geboren 1933 in Halberstadt

lebt und arbeitet in Krempe / Hamburg und Berlin



BILDER IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN

- KiCo Stiftung, München
- Kunstmuseum Bonn
- Lenbachhaus, München
- Kunstmuseum Ahlen
- Szépművészeti Múzeum – Vasarely Múzeum, Budapest
- Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
- Sammlung Sparkasse Stade-Altes Land
- Phoenix-Kulturstiftung
- Sammlung Falckenberg, Hamburg-Harburg
- Daros Collection, Zürich
- Museum der bildenden Künste, Leipzig
- Landesmuseum, Mainz
- Neue Galerie, Kassel
- Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen
- Museum Würth, Künzelsau
- Kunsthalle Karlsruhe
- Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.
- Bank für Wiederaufbau
- Bayrische Hypotheken und Wechselbank
- Außenministerium, Gästehaus Petersberg
- Bundesregierung Bonn
- Museum Weserburg, Bremen
- Schloß Gottorp
- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum
- Kieler Kunsthalle
- Hamburger Kunsthalle

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2018 „Rheingoldphantasma“, Galerie Floss & Schultz, Köln
„Black Matter“, Museum gegenstandsfreier Kunst, Otterndorf
- 2017 „Cantus Firmus“, Barlach Halle K und Galerie Nanna Preußners, Hamburg
- 2016 „Verwandtschaften?“, Kunstraum Fuhrwerkswaage, Köln
„Das Nichtvorhandene im Vorhandenen“, Galerie Floss & Schultz, Köln
Sebastian Fath Contemporary, Mannheim
- 2015 Rolf Rose mit Joe Barnes, Galerie Nanna Preußners, Hamburg
„Search for perfection“ Zone Contemporaine, Olivier Fahrni, Bern
Galerie Rupert Walser, München
Rolf Rose mit Riki Mijling, Galerie Floss & Schultz, Köln
- 2014 Rolf Rose mit Astrid Lincke-Zukunft. Galerie Floss & Schultz, Köln
Situation 67, Rolf Rose mit Hans Houwing, Bleibtreu Galerie, Berlin
- 2013 Sammlung Loch, Berlin
Chambre d'Art IV, Lübeck
„Farbenfreunde“, Rolf Rose mit David Thomas, Raum 2810, Bonn
Galerie Sfeir-Semler, Hamburg
Olschewski & Behm, Frankfurt
- 2012 „Linien“, Sonderausstellung im Rahmen der 347./348.
Bilderwahl der griffelkunst in der Galerie der Stadtscheune, Otterndorf
- 2011 „cantus firmus“, haw galleri, Aventoft
„Farbkörper“, Wenzel Hablik Museum, Itzehoe
- 2010 „Paint and Shape of Color“, Galerie Rupert Walser, München /2005/2001
Olschewski & Behm, Frankfurt
Malerei/2009, Galerie Bergner + Job, Mainz /2004/2001/2000
- 2009 SAM, Selectedartmodels, Köln. Wandarbeit
Rolf Rose mit Joachim Grommek, artfinder Galerie, Hamburg
- 2008 Galerie Levy, Hamburg
Galerie Nihil Nisi, Berlin
- 2007 Bleibtreu Galerie, Berlin
Sebastian Fath/Contemporary, Mannheim /2005
- 2003 Kunsthalle Hamburg, Galerie der Gegenwart
- 2001/02 Galerie Jürgen Becker, Hamburg
- 2001 Galerie Brandstetter & Wyss, Zürich /1999
- 2000 Galerie Renate Schröder, Köln

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

1999	Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen/Soltau		
1998	Kunsthalle Hamburg		
	Galerie Katrin Rabus, Bremen		
1997	Galerie Jürgen Becker, Hamburg		
	Galerie Rupert Walser, München		
	Kulturforum Lüneburg e.V., Lüneburg	1987	Galerie Wentzel, Köln
	Galerie Grosse Bleiche/Job, Mainz	1986	Kunsthalle Hamburg, Standpunkte
1996/97	Kunsthalle Karlsruhe, „Forum Rotunde“	1985	Alte Königsstraße 5, Hamburg
1996	Galerie Domberger, Stuttgart		Galerie Wentzel, Köln
1995	Kunsthaus Hamburg, Edwin Scharff-Preis	1984	Galerie Elke Dröscher, Hamburg
	Oldenburger Kunstverein, Oldenburg i.O.	1983	Galerie Wentzel, Köln
1994	Kunstraum Elbschloß, Hamburg	1980	Galerie Isernhagen, Hannover
	Griffelkunst, Hamburg: Druckgraphik	1979	Peter Nozer, Zürich
1993	Galerie Sfeir-Semler, Kiel	1978	Galerie Wentzel, Hamburg
1992	Galerie Jürgen Becker, Hamburg	1977	Galerie Wentzel, Hamburg
	Kunsthaus Steinburg, Itzehoe		Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
1991	Galerie Kammer, Hamburg	1976	Galerie Tanit, München
	Galerie Wentzel, Köln		Galerie m, Den Haag
1990	Galerie Cajetan Grill, Wien	1975	Galerie Wentzel, Hamburg
1989	Kunstverein Lüneburg	1973	Galerie Neuendorf, Köln
	Kunstverein Kehdingen, Freiburg/Elbe	1971	Kunsthaus Noderstedt
1988	Künstlerhaus Weidenallee, Hamburg	1969	Galerie Hauptmann, Hamburg

Redaktion: Galerie Floss & Schultz

© Rolf Rose 2019

Fotos Eberhard Weible

Grafik & Design: Inés Hervás

ISBN 978-3-947696-05-5



ISBN 978-3-947696-05-5